

"STRIKE AGAINST ALL ORDINANCES
 AND LAWS AND INSTITUTIONS
 THAT CONTINUE THE
 SLAUGHTER OF PEACE
 AND THE BUTCHERIES
 OF WAR. STRIKE AGAINST
 WAR, FOR WITHOUT YOU
 NO BATTLES CAN
 BE FOUGHT.
 STRIKE AGAINST
 MANUFACTURING
 SCRAPNEL AND GAS BOMBS
 AND ALL OTHER TOOLS OF MURDER.
 STRIKE AGAINST PREPAREDNESS THAT MEANS
 DEATH AND MISERY TO MILLIONS OF HUMAN
 BEING. BE NOT DUMB, OBEDIENT SLAVES
 IN AN ARMY OF DESTRUCTION. BE HEROES IN
 AN ARMY OF CONSTRUCTION."
 —REVOLUTIONARY FIGHTER
 HELEN KELLER, 1916

**STRIKE ON
 MAY DAY
 2012**

February 8th 1920.

My dear Mrs Helen Keller

I do not know, if you have received a copy of the "Festschrift" to which you have contributed the kind and charming letter. I do not know, if my letter addressed to you on this account has reached you. The horrible war has interrupted all commerce between old friends.

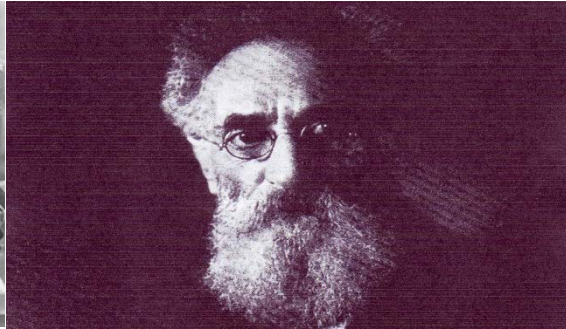


Helen Keller, who, though she has been blind since infancy, has become one of the most noted of American women, is taking an active part in the strike of the actresses. Daily she can be seen on Broadway, sometimes encouraging the pickets to stick it out to the end, sometimes leading the strikers through the Rialto. Left to right are Franklin Arden, Miss Ann Sullivan Macy, who is Miss Keller's companion, Keller and her dog, "Sieglinda," and Miss Margaret Vail.

Helen Keller verfasst 1916 die berühmte Rede "Strike Against The War! / Verweigert den Krieg!", die auch im einundzwanzigsten Jahrhundert noch in Verwendung ist wie beispielsweise bei einer Demonstration im US-Bundesstaat Missouri (links oben) – Der Pazifist, Reformpädagoge und Philosoph Wilhelm Jerusalem gilt als der Entdecker von Helen Keller. Während des Großen Krieges ist der Briefkontakt zwischen beiden unterbrochen gewesen. Erst 1920 kann er wieder an Helen Keller schreiben, darin schreibt er unter anderem: "Der Krieg ist vorbei, aber dieser Frieden ist keine Lösung". (rechts oben) - Helen Keller bei einer Demonstration mit Ihrem Hund Sieglinda, John und Anne Macy, letztere ist Kellers „Teacher“ (unten).

"Helen Keller und Wilhelm Jerusalem - 'Die Friedenspflichten des Einzelnen und der Staaten'"

**Eine Ausstellung von Herbert Gantschacher
 Technische Realisation und Ausstellungsbau von Martin Novak**



File February 8th 1920.

My dear Mrs Helen Keller

I do not know, if you have received a copy of the "Testaments" to which you have contributed the kind and charming letter. I do not know, if my letter reached you in this regard. The letter has reached you. The letter was in a beautiful all American - hand written form.

As it is possible now send letters to America. I want to tell you once more, that your contribution to the "Testaments" has caused me very much pleasure and that I do thank you most heartily for it.

The war is over, but you have brought us too early. I know that you always distinguished to propagate humanity and to help your fellow-men. I do not think it strange, that you will find great men or women, who will enable you to send me one or two good drafts, which will profit me very much the more, as I am left in this very hard time.

With the same mail I am sending you a copy of the new edition of my "Einleitung in die Philosophie", which has just been published lately.

I suppose that you are busy still with your teacher and her husband. I do wish you best here to give me my heartiest respects to both, and then in best of your kind reply. I remain, my dear Mrs Helen, yours sincerely and faithfully

Prof. W. Jerusalem
XVI, Augspurgasse 18
Vienna, Austria.

Helen Keller (links oben). – Wilhelm Jerusalem (rechts oben) hat am 20. Feber 1920 folgenden Brief (unten) geschrieben, in dem er feststellt: „Der Krieg ist aus, aber dieser Frieden ist keine Lösung“.

Vor hundert Jahren hat am 6. Jänner 1916 die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller eine bemerkenswerte Rede mit dem Titel „Verweigert den Krieg!“ in der New Yorker Carnegie-Hall gehalten.

Der taubblinden Helen Keller gelingt somit etwas, das selbst Fünfsinnige so gut wie nicht schaffen, nämlich die Ursachen von Kriegen, die in der Ausbeutung und im Kampf Aller gegen Alle verwurzelt sind, klar zu benennen. Es ist auch kein Zufall, dass der Wiener Philosoph, Reformpädagoge und Pazifist Wilhelm Jerusalem der Entdecker des literarischen Talentes von Helen Keller ist. Beide sind auch im ständigen Briefwechsel zum Ableben von Wilhelm Jerusalem im Jahr 1923 gewesen.

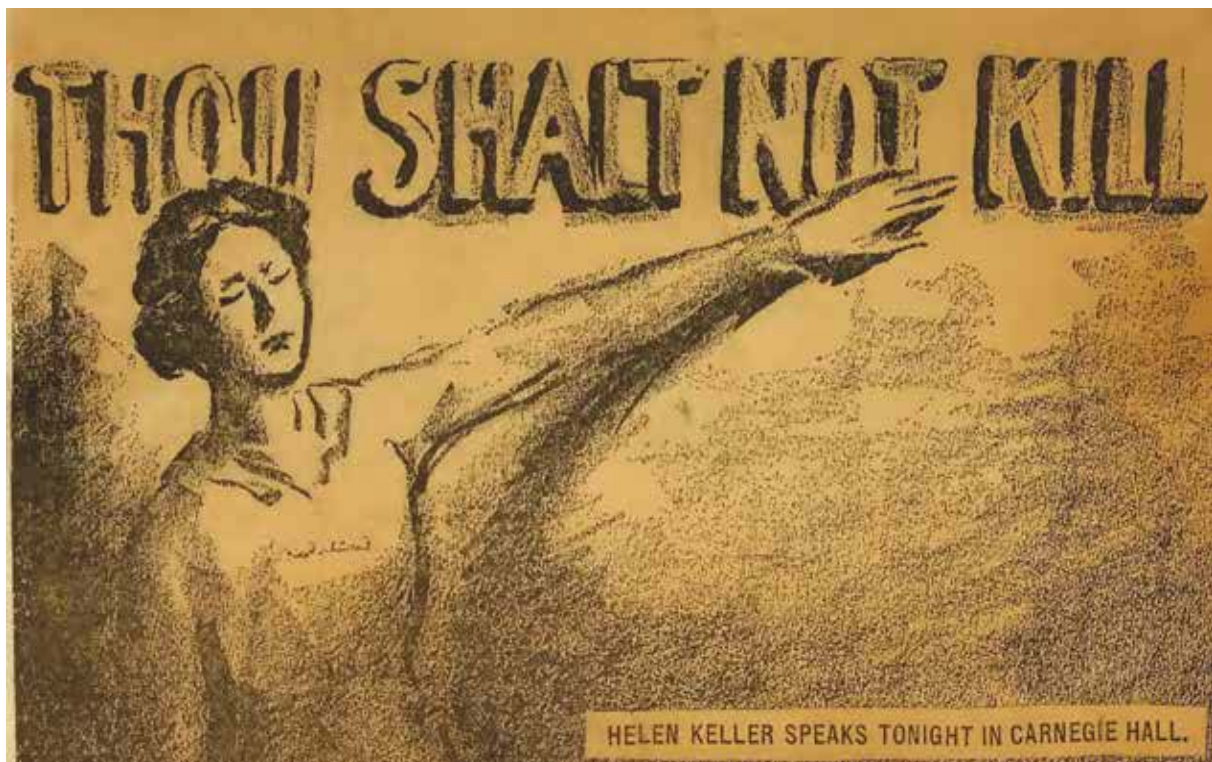
Und Wilhelm Jerusalem ist auch der erste philosophische Mentor des Komponisten Viktor Ullmann gewesen. Der Einfluss Wilhelm Jerusalem auf Viktor Ullmann ist auch in dessen Anti-Kriegsoper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung“ spürbar.

Und sowohl Helen Keller als auch Viktor Ullmann beschäftigen sich in ihren Werken mit dem Thema, was gegen Kriege zu unternehmen ist. Denn beide erheben die Forderung, sich dem Krieg zu verweigern.

In dreien seiner Werke beschäftigt sich Wilhelm Jerusalem mit der Frage von Krieg und Frieden, nämlich im Sammelband „Friedenspflichten des Einzelnen“ mit dem Thema „Zu dem Menschen eben redet die Geschichte“, „Der Krieg im Lichte der Gesellschaftslehre“ und „Moralische Richtlinien nach dem Kriege“, Diese drei Bücher hat Jerusalem aus der Sicht der Soziologie während der Zeit des Großen Krieges verfasst.

Helen Kellers Analyse ist messerscharf, denn im Krieg selbst zählt nur eines, der Sieg um jeden Preis.

1916 in der vom bildenden Künstler Prof. Eberle als „Weltbrandstifter“ bezeichnete Vielfachmonarch Franz-Joseph der zentraleuropäischen Donaumonarchie verstorben. Franz-Joseph und seine Minister haben den Großen Krieg im Jahr 1914 provoziert. Sie haben bewusst auf die Eindämmung des Krieges verzichtet, alle Gespräche abgebrochen, und in Belgien einen Krieg ohne Kriegserklärung begonnen, in dem Truppen der k.u.k. Wehrmacht völkerrechtswidrig einmarschiert sind.



Die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller vor ihrer programmatischen Rede „Verweigert den Krieg!“ in der Carnegie Hall in New York am 5. Jänner 1916 mit dem Hinweis „Du sollst nicht töten“.

Eigentlich sollten wir aus solchen oder ähnlichen Situationen aus der Geschichte lernen, und einmal begangene Fehler nicht ein zweites Mal wiederholen.

Hießen die Weltbrandstifter 1914 Wilhelm II. und Franz-Joseph I., so haben diese Herrscher auch heute durchaus ebenbürtige Weltbrandstifter, von denen hier stellvertretend der frühere US-amerikanische Präsident George W. Bush und der britische Premier Tony Blair zu nennen sind mit ihrem völkerrechtswidrigen Krieg gegen den Irak ab März 2003. Und sind es für den Irak vor allem Politiker aus den USA und Großbritannien zu nennen, für die Implosion Libyens sind der französische Präsident Sarkozy und wiederum ein britischer Premier federführend zu nennen, nämlich David Cameron.

Solange solche politischen Herrschaften juristisch nicht zur Verantwortung gezogen werden vor einem Internationalen Strafgerichtshof, solange hat die Westliche Wertegesellschaft ein Glaubwürdigkeitsproblem.

Die heutige politische Weltarchitektur ist ein Ergebnis des Großen Krieges, der in Wien 1914 ausgeheckt worden ist.

Politische Probleme können mit keinem Krieg gelöst werden. Lediglich der Weg des Dialogs führt zu Fortschritten,

Im Jahr 1993 hat sich die Tschechoslowakei friedlich in zwei Staaten aufgelöst, nämlich der heutigen Tschechischen Republik und der Slowakei. Präsident ist zu dieser Zeit der Dichter, Denker und Bürgerrechtler Vaclav Havel gewesen. Auch der erste Präsident der Tschechoslowakei nach dem Ende des Großen Krieges und der Habsburgermonarchie ist ein Dichter, Denker und Philosoph gewesen, nämlich Tomas G. Masaryk.

Interessanterweise ist die friedliche Auflösung der Tschechoslowakei und dessen den Auflösungsprozess vollziehenden Präsident Havel nie mit dem Friedensnobelpreis bedacht worden im Gegensatz zur Europäischen Union und auch dem US-Präsidenten Obama, die sich ihre Nobelpreise nicht verdient haben.



Helen Keller beim Begreifen von Musik.

Friedensbildung ist ein wesentliches Thema der Anti-Kriegsbewegungen aber auch der Frauenbewegungen.

Auch heute ist Friedensbildung ein sehr wichtiges Thema. In Anlehnung an Immanuel Kants kategorischen Imperativ für den Einzelnen ist dieser auch in Friedenspflichten für den Einzelnen aber auch für Staaten anzuwenden

Sowohl Helen Keller als auch die 2015 verstorbene marokkanische Philosophin Fatema Mernissi haben in der Produktion von Waffen und deren Verkauf in Krisengebiete einen der Gründe für Kriege gesehen.

Sowohl Keller als auch Mernissi sind darin leider bestätigt worden.

Besonders hinterfragenswert ist aber auch die Tatsache, wenn Waffen aus offensichtlicher österreichischer Produktion bei Terrororganisationen anzutreffen sind. Waffen aus der Produktion von Steyr finden sich da ebenso wie eben auch Waffen aus der Produktion von Glock, mehrmals gesichtet sowohl bei Al-Qaida „TURKEY CLAIMS GLOCKS SEIZED IN ANTI-AL QAEDA RAIDS ARE FROM IRAQ“ (siehe auch https://wikileaks.org/plusd/cables/08ANKARA1036_a.html) als auch beim Islamischen Staat (Bericht des Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL Nr. 40/2014, Seite 90 sowie Bericht in der NEW YORK TIMES mit Video, für jeden persönlich zum Selbstenlesen und Selbstensehen unter http://www.nytimes.com/2014/11/15/world/middleeast/yazidi-girls-seized-by-isis-speak-out-after-escape.html?_r=2).

In solchen Fragen ist auch die Republik Österreich gefragt nämlich im Vollzug der jener Gesetze, die Waffenexporte gesetzlich regeln, nämlich das Kriegsmaterialien-gesetz und das Außenwirtschaftsgesetz.

Waffen aus Österreich dürfen eben nicht in Kriegsgebieten landen.

Die Ausstellung wird anlässlich der Vorstellung von "Verweigert den Krieg!" am 8. Juli 2020 eröffnet.